

ERASMUSBERICHT
Gandía, WS 08/09
Universidad Politécnica de Valencia

Gandía ist eine kleine Stadt mit 74.000 Einwohnern an der Ostküste Spaniens und liegt 65 km unter Valencia. Ich war mit zwei anderen Studenten der FH Landshut im WS 08/09 für 5 Monate in Gandia als Erasmus-Student.

Die Ankunft

Schon auf der Zugfahrt von Valencia nach Gandia musste ich feststellen, dass Spanier nur wenig oder gar kein Englisch sprechen. Man muss schon extremes Glück haben einen englisch-sprechenden Spanier zu finden.

Also: Spanisch beherrschen, bevor man dort hingehet!!

Als wir in Gandia ankamen, lernten wir die erste Lektion: Spanier sind sehr tranquilo. Der Student, der uns netter weise, eine Wohnung organisiert hatte, kam erst einmal zu spät und erklärte uns (zum Glück auf Englisch) dann, dass wir erst in 5 Tagen in unsere Wohnung einziehen können. Da in Spanien aber alles easy gesehen wird, war das natürlich kein Problem und brachte uns dann kurzfristig in einer anderen Wohnung zur Überbückung unter.

Der Strand

Im September ist noch totale Touristenzeit in Gandia und der Strand ist dementsprechend voll mit Touristen. So gegen Ende Oktober war der Strand dann nahezu ausgestorben. Für mich hatte beides etwas. Ich bevorzuge jedoch eher die einsamen Strandspaziergänge im Herbst. Der Sandstrand ist sehr schön, eignet sich hervorragend für Sandburgen, das Meer ist Sauber (außer nach einem Sturm) und es gibt unheimlich viele süße kleine Muscheln.

Fiesta & Siesta

Beides machen Spanier extrem gerne, extrem lange und extrem spät (zumindest wenn man deutsche Zeiten gewohnt ist).

Ich kann gar nicht sagen, wie oft ich in den ersten Wochen vor einem Geschäft stand und mich gewundert hab, warum sie mitten am Tag geschlossen haben. Bis es mir dann wieder einfiel: Klar, SIESTA. Aber da ich eine Schlafmütze bin und noch nie etwas gegen Mittagschläpfchen hatte, habe ich mich gerne daran gewöhnt.

Tja, Fiesta. Ich glaube, dass ist mit Abstand der größte Teil der mein Erasmus-Aufenthalt in Spanien geprägt hat. Gandia ist voll mit Studenten und Spanier sind sehr gut im „Party-Machen“. Sie fangen spät (so gegen 1 oder 2 Uhr nachts) an und hören meist sehr spät auf (Sonnenaufgänge werden oft beobachtet, wenn man aus den Clubs oder Bars geht). Die Musik beim Weggehen, war etwas gewöhnungsbedürftig, da es fast immer nationale Musik war und nicht wie in DE internationale Musik. Aber Partys in Spanien sind auf jeden Fall immer ausgiebig und machen wahnsinnig viel Spaß.

Studieren an der Politecnica de Valencia

Studieren in Spanien ist auf jeden Fall ganz anders wie in Deutschland. Man hat viel Anwesenheitspflicht, also ist es eher so wie Schule. Außerdem hat man viele Praktika, wo man irgendwelche praktischen Übungen macht und meistens Arbeiten abgeben muss. Was je nach dem ein großer Vorteil oder ein Nachteil ist. Wenn man immer Arbeiten abgibt und sich bemüht, zählt die Prüfung nicht mehr so viel (z. T. nur noch 50 %) und man kann leicht eine gute Note erhalten. Auf der anderen Seite muss man halt am Ball bleiben und ein bisschen Selbstdisziplin mitbringen.

Das spanische Essen

Typisch ist natürlich Paella und eigentlich ziemlich alles was mit Meeresfrüchten zu tun hat.

Mein größtes Problem in Spanien: Weißbrot. Es gibt nämlich so gut wie kein Vollkorn- oder Mehrkornbrot. Mein Tipp: Lidl. Dieser hat in seinem Sortiment nämlich Schwarzbrot. Und für alle, die es wie ich gewöhnt sind Vollkornbrot zu essen, werden froh um dieses Brot sein.

Mein zweites Problem mit dem spanischen Essen war, dass spanische Köche kein Maß bei Öl und Fett kennen. Mir war das Essen eigentlich fast immer zur ölig und/oder zu fettig. Aber da man als Student ja eh immer knapp bei Kasse ist, kann man die geldbeutelfreundlichere Methode wählen und sich selber etwas leckeres kochen. (Mein Favorit: Nudeln mit Meeresfrüchten, ist günstiger als hier, da die Meeresfrüchte billiger sind und hat etwas Spanisches oder auch: Salat mit Tintenfischringen)

Resümee

Ich werde die Zeit in Spanien nie vergessen! Ich hab viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen kennen gelernt und hoffentlich von allen ein bisschen was dazugelernt. Durch die Zeit hab ich viel über mich selbst gelernt und gute Freunde gefunden. Und außerdem: Besser kann man seine Horizont (glaub ich) fast nicht erweitern. Also: Nutzt die Chance, wenn ihr sie habt!! Ich tu es, sobald sich für mich die nächste Möglichkeit bietet.